**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 47

Artikel: Fabeln

Autor: Scharpf, Heinz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458456

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Kabeln

"Ich bitte!" entrüstete sich eine Gans, "ihr Menschen marschiert doch auch im Gänsemarsch! Nur geht nicht immer der Alügste voran."

- "Zu was gibt es eigentlich Flöhe auf der Welt?" meinte der Affe — "fie find wirklich nicht besonders wohlschmeckend.
- "Ich weiß nicht," fagte der Fuchs zum Fgel, "warum du immer so stachlig gegen mich bist!" -- "Wenn ich beine Zähne hätte," erwiderte der Fgel, "ließe ich mich sofort rasieren."
- "Hite dich vor den Regenwürsmern" warnte ein Fisch, "sie haben spite Stachel mit haarscharfen Widershafen."
- "Das passiert mir auch nicht mehr, daß ich meinen Wedel in ein Eisen häng", philosophierte der Fuchs, als er sich den Schwanz abgebissen hatte.
- "Bitte lassen Sie mich los!" rief der Frosch der Natter zu, "an mir hätten Sie einen schlangenfraß!"
- "Wie kann man nur so ungesschickt ins Licht fliegen?" rief ein Käser einem Folter zu; da ließ er sich ins Weinglas plumpsen und ertrank.
- "Nur bei Nacht fürchte ich mich vor dem Löwen!" renommierte ein Hammel. — "Bei Tag schläft er!" knurrte der Hund.
- "Rückwärts friechen und dabei vorwärts kommen, das trifft der Mensch so gut wie ich!" meinte der Krebs.

#### Der Starabäus:

Mistkäfer nennt der Mensch mich dreist Und kann es nicht verstehen, Daß einer der im Dunklen wühlt So schillernd anzusehen.

Er staunt ob meiner Farbenpracht, Doch er vom Menschenstamme Entfaltet auch für vielen Mist Die bunteste Reklame.

#### Reize

Umstände, unter denen man eine Dame niemals heiraten soll: Wenn sie an Reizen nichts anzubieten hat als einen Hustenreiz.

## Der Dichter

"Geballte Leidenschaften werf' ich wie ein entsesselter Springquell auf's Bapier, aber vor einer Ansichtskarte sitze ich Jahr und Tag." "seins

## Entschluß

"Was soll ich mich länger als geisstiger Arbeiter plagen — ich sattle um und werde manueller Faulenzer." Seinz

## Kopflosigkeit

Auf bem Messengthaft in Basel mußte bie Polizei die Menge zerstreuen, die sich überzeugen wolke, ob die "Dame ohne Kopf", die in einer Bube auftrat, wirklich keinen Kopf habe.

In Basel an der Messe War eine schöne Frau, Die stellte in der Bude, Sich "ohne Kopf" zur Schau. Es wunderten die Baster Sich schrecklich allesamt: "Ein kopflos Wesen, das nicht In Würden und in Amt."

Und Abends nach dem Schlusse Der Messe gab's Radau, Man wollte fortgehn sehen Nun "topflos" auch die Fran. Es hatten die Gemüter Gewaltig sich erhitzt:

"Ob sie nicht als Privatmensch Doch einen Kopf besitzt."

Die Dame nun zu retten Bor jeglichem Berdacht, Die Basler Polizei ward Bollzählig aufgebracht. Jedoch die Menge ftaute Sich trot dem Aufgebot: "Wollt' fopflos jeh'n die Dame, Lebendig oder tot."

Gar mancher ward verhaftet, Der Gummiknüttel sprach, Bis sich der Platz doch leerte Schön langsam allgemach. Und nun studiert ganz Basel Und wird sich nicht recht klar: "Wer bei der Sache schließlich Um meisten Kopflos war?"

# Zürcher Bilderbogen

Tagblatt.

Dame, wenn auch nicht mehr jung, Wünscht sich — Feuerpolizei — Restaurant und Metgerei — Ch'verkündigung — Geburten — Autoreifen — Umstandsgurten — Alpenfahrten: Furka, Grimfel -Delfardinen — Schwämme, Pinfel -Rufe Selnau 11 11 an Geftern ift mein liebster Mann — Wunde Füß' — Pariser Leben — Sofort billig abzugeben -Schweinsbratwürste — Entresol — Humenkohl — Blumenkohl — Wanzentod — Divan — Klosett — Nur für Damen — Schnell — Diskret Eis — Gebisse, Gold, Platin — Reise nächstens ab nach Wien — Kurhotel in schönster Lage — Burgativ — Gesichtsmassage – Gebt dem Hund die richt'ge Speise -Für die herzlichen Beweise — Dr. Cohn bom Dienst zurud — Ist verreist bis — Elternglück — Druckarbeiten — Sommersprossen — Wegen Reinigung geschlossen — Kachmittag 2 Uhr Bestattung — Wie erhält man Art und Gattung? --Eidgenoffenschaft -Dbstalden .-Uri, Schwyz und Unterwalden — Waffer: 19 Celfius Drillinge in Sprakus — Starker Nebel, Winde eisig — Gründung: 1730. Sans Baterhaus Der Nugen des Nebelspalters ober: An diejenigen, welche ihn noch nicht abonniert haben!

Kleine Plauberei von Bera Golbberg

#### Lieber Leser!

Damit Du siehst, wie gut es ist, daß Du regelmäßig den Nebelspalter liest, erzähle ich Dir schnell folgendes kleines und originelles Nigger-Geschichtlein. Glaube mir, es entspricht voll und ganz der Tatsache und es ist auch nicht das kleinste Jota Unwahrheit daran.

Ein Schweizer Tourist unternahm einmal eine Studienreise mit der englischen Forschungs-Expedition. Es ging in das August des gördlichen Sudans

in das Jinnere des nördlichen Sudans. Der Tonrist hatte sich von seinen Wanderbrüdern abgesondert, weil er in seinem Tornister noch etwas umzusegen und zu ordnen hatte. Er verirrte sich und war genötigt, in der Wüste zu übernachten. Er hatte ein kleines Jest mit sich genommen, stellte es auf und begab sich zur Ruh. Aber ach! ... Nachts hörte er plötsich ein Geräusch — das war der Neger Sambo, der sich in sein Zelt eingeschlichen hatte, um den Weißen zu überfallen und ihn zu berausden ...

Die ganze Tragödie für unseren Schweizer-Touristen lag nun darin, daß der Neger so pechschwarz war. Tenn auch daß Zelt war inwendig dunkel-schwarz und die Nacht war pechschwarz... So schwonun alles in eine pechschwarze Masse zusammen — und so diel der arme Tourist seine Augen auch anstrengte, er konnte nicht sehen, wo der schlaue Sambo sich versteckt hatte

Plötzlich erseuchtete ihn ein glänzenber Gedanke! Er erinnerte sich daran, daß er ein Abonnent des Nebelspalter war und daß er ja viele Wițe und Satiren desselben auswendig wußte.

. Gesagt — getan. Er erhob sich und fing an, einen Witz nach dem andern zu deklamieren.

Nun hielt es der Nigger nicht mehr aus, — er öffnete seinen breiten Mund und brach in ein wildes Gelächter aus.

Seine weißen Zähne blitzten im Dunkel auf. Der Schweizer erblickte die großen Zähne, fing den Räuber, schleppte ihn auf die Straße und übergab ihn den Gerichten.

Siehst Du jetzt, lieber Leser, vor trelchen Todesgefahren Dich der "Rebelspalter" zu schichen vermag?!

## Ungewandtes Sprichwort

Er sprach: (Den einen Fuß noch In der Lauge) "Die Art im Haus Erspart den Jimmermann" Und hobelt selber sich Hierauf Sierauf

### GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterstraße Größtes Konzert-Café ber Stadt / 10 Billards B ündnerstube / Spezialitätenküche